

gesehen werden kann. Er gilt auch als Vorläufer der archit. Avantgarden von Gruppen wie Archigram. Die wenigen Gelegenheiten zur archit. Verwirklichung seiner Pläne zeigen jedoch, dass S.s Entwürfe jenseits der Utopie einen hohen Grad an Konkretheit und techn. Realisierbarkeit besitzen, der auch durch einen strengen interdisziplinären Entwurfsansatz garantiert wird. Seine Arbeiten werden in versch. wiss. Zss. veröffentlicht sowie in nat. und internat. Ausst. präsentiert, wie etwa 1967 im MoMA in New York. Bes. seit E. des 20. Jh. ist die Vorstellungswelt von S. Gegenstand zahlr. neuer Studien, die seinen Einfluss auf die mod. und zeitgen. Archit. erforschen. **▣** ROM, MAXXI. - *Bauten*: BAGNOLI/Neapel: Cynthia-Wohnviertel (für Italsider) (zus. mit A. Nonis, G. Lo Jacono, F. Medin, A. Martinelli), 1964. BERGAMO: Psychiatrie-Krankenhaus (zus. mit Nonis, G. Perucchini, A. Latini, G. C. Leoncilli Massi), 1970. EMPOLI: Krankenhaus S. Giuseppe, 1954–55. FORLÌ: Stadttheater, 1976–90; Tiefgarage Piazza Guido da Montefeltro, 1980. HEFEE: ICRA-Zentrum Matteo Ricci, 1983. MOLFETTA/Bari: Grundschule, 1969. MONTEBELLO/Perugia: Pädagogisches Zentrum, 1976. MONTECASSINO: Friedensdenkmal (mit Umberto Mastroianni), 1974. PADUA: MCiv. agli Eremitani (zus. mit A. Nonis, G. Pellegrineschi, G. Perucchini), 1968. ROM: Neues Auditorium Accad. musicale di S. Cecilia, 1950; Ponte Olimpico Tor di Quinto, 1958; INCIS-Wohnbauten (zus. mit Leonardo Del Bufalo, G. Rebecchini, V. Riguzzi, Luigi Vignali), 1960–63; Kirchliche Gemeindebauten Tor Tre Teste, 1994; Auditorium von Rom, 1996. TRIEST: Bibl. Zentrum Theoretische Physik, 1976. VILLAFRANCA DI VERONA: Stadtentwicklungsplan, 1957. - *Temporäre Bauten*: MÜNCHEN: Ital. Pavillon Internat. Baustoffmesse, 1968. PARIS: Ital. Pavillon, Internat. Handelsmesse, 1967. ROM: Amphitheater in der Maxentiusbasilika, 1985. **✉** L'evoluzione dell'organismo teatrale, in: *Rass. critica di Archit.* 13:1950, 3–16; La Villa Borghese in Roma, R. 1953; Il disegno puro e il disegno nell'archit., R. 1953; *M. S./P. Osaka*, L'idea di uno spazio in movimento, uno spazio pulsante, in: *Domus* 1969 (473) 1–8; Città di frontiera-Frontier City, R. 1973. **▣** Dict. de l'archit. du XX^e s., P. 1996; *C. Olmo* (Ed.), *Diz. dell'archit. del XX sec.*, VI, T./L. 2000; *A. P. Briganti/A. Mazza* (Ed.), *Roma: Architetture, biografie. 1870–1970*, R. 2010; *DBI LXXXIX*, 2017. – *Storia dell'archit. ital. Il secondo Novecento*, ed. *F. Dal Co*, Mi. 1997; *A. Giancotti/R. Pedio*, M. S. Altrove, T. 2000; *L. Trentin*, L'industria delle costruzioni. *Riv. tecnica dell'Ance* 2001 (353) 9; *A. Giancotti*, *Metamorfosi*. *Quad. di archit.* 53:2005, 38–41; *S. Polano/M. Mulazzani*, *Guida all'archit. ital. del Novecento*, Mi. 2005; *M. Pessler/H. Krejci*, M. S., W. 2006; *M. A. Crippa* (Ed.), *Luoghi e modernità: pratiche e saperi dell'archit.*, Mi. 2007; *P. Albisinni/L. De Carlo* (Ed.), *Archit., disegno, modello*: Giovanni Michelucci, M. S., Leonardo Savioli, R. 2011; *A. Giancotti* (Ed.), *Le immagini verranno*. *Antologia degli scritti di M. S.*, R. 2015; *M. und W. Feiersinger*, *Italomodern: Archit. in Oberitalien 1946–1976*, II, Z. 2015; *P. Portoghesi*, *Annali delle Arti e degli Archivi* 2:2016, 35–37. F. Rosa

Sacs, Joan → **Elías Bracons, Feliú**

Sada, Carlo, ital. Architekt, * 14. 5. 1809 Bellagio/Como, † 31. 8. 1873 Mailand, Vater des Architekten Carlo S. (* 1849, † 1924). S. war der Sohn des Gärtners der Villa Melzi d'Eril in Bellagio, einem prächtigen, von Giocondo Albertoli entworfenen Baukomplex am Comer See. S. studierte an der Accad. di Brera in Mailand Archit. und erhielt 1827 den 2. Preis 2. Kl. und 1830 den 1. Preis zum Thema „Tagestheater“. Mit der von 1828 bis ca. '30 geschaffenen Marmorfassade des Pal. Mina-Bolzesi in Cremona, einem ausgewählten Beispiel des lombard., an Palladio angelehnten Klassizismus, trat S. zum ersten Mal als Architekt in Erscheinung. Die Fassade erhebt sich über einem hohen Sockelgeschoss mit geglättetem Bossenwerk, das erste Geschoss ist mit korinthischen Säulen am zentralen gegiebelten Vorbau und Lisenen an den Flügeln sowie klassischen Flachreliefs über den neun Fenstern versehen. Für den Exequienapparat des am 28. Jan. 1832 verstorbenen Herzogs Giovan Francesco Melzi d'Eril, der noch von Albertoli geplant worden war, entwarf S. den Katafalk in der Gestalt einer quadratischen, von zwölf dorischen Säulen umfassten Kap., die auf einem Sockel ruht und von einer achteckigen Kuppel bekrönt wird. S. arbeitete mit Pelagio Palagi zus., als dieser an der Accad. di Brera in Mailand lehrte und folgte ihm in den Piemont, als Carlo Alberto von Savoyen, der junge König von Sardinien, den Bologneser Maler und Bühnenbildner dazu berief, die Ausstattungen der kgl. Pal. zu betreten. 1841 wurde S. zum Architekten des Kgl. Hauses Savoyen ernannt. Im selben Jahr erhielt er den öff. Auftrag der Erweiterung des Cimitero mon.: der kurz zuvor gebauten Einfriedung fügte er achsensymmetrisch ein Rechteck hinzu, das von Arkadengängen auf Pilastern und Halbsäulen in streng dorischer Ordnung eingefasst wurde, mit einer großen Exedra an der Front und zwei kleineren an den Seiten (1841–45). In diesem Zusammenhang entwarf er 1846 das viel gerühmte Grabmonument für die jungen *Schwester Elisabetta und Maria von Stackelberg*, das erstmals einen „gotischen Stil“ zeigte (Cibrario, 1846, 76). Im Fall der Pfarrk. San Massimo, die im Borgo Nuovo in Turin errichtet werden sollte, entschied die Prüfungs-Komm. des 1843 ausgeschriebenen Wettb., nicht das preisgekrönte Projekt von Giuseppe Tecco, sondern dasjenige von S. ausführen zu lassen. Die Kirche wurde von 1849–53 auf Kosten der Stadt und v.a. Carlo Albertos im Stil eines eklektischen romantischen Klassizismus erbaut, „der mehr georgisch denn römisch ist“ (Meeks, 1966, 181) und sein unmittelbares Vorbild in der kath. Kathedrale von Baltimore/Md. des Engländers Benjamin Henry Latrobe hat. Über einer Vorhalle auf vier korinthischen Säulen und vorgetäuschten seitlichen Vorhallen (mit einem kleinen Turm über der Apsis des Presbyteriums) erhebt sich der zylindrische Kuppeltambour, der an den mon. Tambour der Kirche S. Carlo al Corso in Mailand (1828–47) erinnert, der von Carlo Amati, S.s Lehrer an der Accad. di Brera, geschaffen wurde. Eine leichte Archit. „im gotischen Stil“ (Casalis, 1847, 122) stellt dagegen das Gartenhaus dar, das S. um 1847 in der Achse der neugotischen Margheria (Architekt: Palagi) im Park

des Schlosses Racconigi errichtete: ein langgestreckter, linearer Bau mit 19 kreuzgewölbten Jochen aus Mauerwerk, einem verglasten Portikus, steinernen Säulenbündeln und Marmorbekrönungen aus kleinen freistehenden Fialen und Wimpergen. Am 11. Juli 1853 wurde S. Ritter des Ordens des Hl. Mauritius und Lazarus und 1860 Mitgl. der Komm., die damit beauftragt war, den neuen Parlaments-sitz des Königreichs Italien zu erarbeiten. Trotz der Befürwortung der ital. Reg. wurde sein Projekt nicht ausgewählt. 1861 wurde darüber hinaus der Entwurf der mon. Erneuerung der napoleonischen Steinbrücke über den Po vor dem klassizistischen Tempel der Gran Madre di Dio abgelehnt. Der Stadtrat von Mailand ernannte S. 1862 zum Mitgl. der Auswahl-Komm. des Projektes für den Domplatz und die Via Vittorio Emanuele und 1863 zum Komm.-Mitgl. für die Auswahl des Cimitero monumentale. S. starb 1873, 1879 wurde sein von dem Bildhauer Giulio Monteverde geschaffenes Grabmal auf dem Friedhof in Turin errichtet. Sein Sohn, der Architekt Carlo S. jun., ließ sich auf Sizilien nieder, wo er einer intensiven beruflichen Tätigkeit in Catania nachging. **A** ALESSANDRIA, Städt. Theater (Umbau), 1852–54. CASOTTO/Cuneo, Kartause S. Maria (Rest. und Umwandlung zur Residenz), 1847–61. CIMENA/Turin, Villa Graf Ottavio Thaon di Revel, 1845–46. MULTEDO/Genua, kleine Kirche der Villa Lomellini Rostan, 1870. TURIN, Haus des kgl. Schützenvereins (bei den Gärten des Castello del Valentino), 1837–38; Teatro Carignano (Rest.), 1838–45; Via S. Tommaso: Wohnhaus S., 1845–46; Pal. Carignano: Innenraum-Gest. für das Abgeordnetenhaus des Königreichs Sardinien, 1848, '52; Piazza Maria Teresa im Borgo Nuovo, 1850. SAVONA, Städt. Krankenhaus S. Paolo, 1844–54. **ThB29**, 1935. *G. Casalis*, Diz. geografico storico-statistico-commerciale degli Stati di S. M. il re di Sardegna, XVI, T. 1847; DBI LXXXIX, 2017. – *F. Gandini*, Viaggi in Italia, III, Cremona 1833, 584; *L. Cibrario*, Storia di Torino, II, T. 1846, 74–76; *C. Valle*, Storia di Alessandria..., IV, T. 1855, 24; *Hitchcock*, 1958, 55–56; *Meeks*, 1966; *L. Tamburini*, Torino 3:1969 (4–5), 77–83; *F. Bianchi u.a.*, Arte lombarda N. S. 1980 (55–57) 185–201, Abb. 11–17; *A. Cavallari Murat*, in: *L. Tamburini* (Ed.), Studi e ricerche di storia dell'arte, in memoria di Luigi Mallè, T. 1981, 199–226; *id.*, in: *id.*, Come carena viva. Scritti sparsi, V, T. 1982, 618–636; *C. Roggero Bardelli/M. G. Vinardi/V. Defabiani* (Ed.), Ville Sabaude, II, Piemonte, Mi. 1990, 107, 377, 480–481; *A. Dameri*, in: De Venustate et Firmitate. Scritti per Mario Della Costa, T. 2002, 438–449; *S. Pace*, in: *B. Camerana* (Ed.), Villa Cimena. L'archit., il giardino, gli arredi, T. 2003, 15–35; *A. Dameri*, in: *G. Cantone/L. Marcucci/E. Manzo* (Ed.), Archit. nella storia. Scritti in onore di Alfonso Gambardella, II, Mi. 2007, 656–662; *S. Aletto*, C. S. architetto (1809–1873) (Diplomarbeit), Politecnico Turin, 2009. C. Marchegiani

Sádaba, *Ixone*, span. Fotografin, * 17. 4. 1977 Bilbao, lebt in London. Nach dem Stud. der Bild. Kunst an der Univ. del País Vasco in Bilbao (1995–2000) absolviert S. 2001 ein Masterstudium an der Univ. Antonio de Nebrija, Madrid. Ein Stip. ermöglicht ihr 2005–06 den Besuch

des Internat. Center of Photogr., New York. Zur Zeit promoviert sie am Goldsmith's College in London. Von Performance und Installation kommend, erschließt sich S. die Fotogr. erst nach dem Kunststudium während der Arbeit in einer Werbeagentur. In ihrer ersten Serie, *Citerón* (Kithairon), collagiert sie ein Zwillingsspaar (als Verdopplung ihrer selbst), bei unterschiedlichsten Interaktionen, etwa miteinander ringend, in emblematische Orte Madrids hinein. Damit legt sie die Grundzüge ihres zukünftigen Œuvres: die digitale Manipulation des Bildes, der Körper – häufig ihr eigener – als Bedeutungsträger und die Inszenierung von Konflikt und Gewalt. Fortan konstruiert sie Tableaus mit einzelnen Menschen, oft sie selbst, in fingierten Umgebungen: von Horrorfilmen inspirierte Gewaltszenen (*Phlegmone*, 2004) oder an Orten der post-industriellen Ödnis (*Modules 1,2,3*, 2006). In *Poétique de la disparition* (2006) trägt der schemenhafte Körper der Künstlerin auf einem Bett Konflikte der Identität aus. Bei einem Aufenthaltsstipendium in Halabja (Irak) 2008–09 fertigt S. fünf Serien, in denen sie die fotogr. Seite ihrer Arbeit formal und konzeptuell erweitert. Das frontale Porträt der weiblichen Bewohner hinterfragt sie aus postkolonialer Perspektive unter Hinzufügung von Bildunterschriften. In der Folge werden die Fotogr. zunehmend Bestandteil einer Wandskulptur, mit diversen Mat. (Stoff, Holz, Stein, Glas) kombiniert und von Texten begleitet. Ihre jüngste Serie, *En este lugar*, 138, (2017), wird gänzlich zur Installation, mit gestapelten Holzbaulementen oder Metallregalen, zw. denen sie Fotogr.-Assemblagen aufhängt, Videos projiziert und Objekte in Vitrinen präsentiert. Die stringente Erarbeitung konzeptueller Themen begleitet S. stets mit dem Erforschen von Präsentationsstrategien. **A** BILBAO, Mus. Guggenheim. LEÓN, MUSAC. MADRID, MNCARS. VITORIA-GASTEIZ, Artium. **E**: 1997 Bilbao, Mina Espazio / Madrid: 2003 Gal. Fernando Pradilla (K); 2006 MNCARS (K) / 2003 Andoain, Sala Bastero (K) / 2007 New York, Witzgenhausen Gal. (K) / 2012 Turin, Claudio Bottello. – **G**: Madrid: 2001 Canal Isabel II: Sobre el misterio; 2010 Casa Encendida (K) / 2004 Sydney, Austral. Centre for Photogr.; Antirealismos (K Wander-Ausst.) / 2004 New York, PS1: The Real Royal Trip (K) / 2005 Segovia, Mus. Esteban Vicente: Miradas de mujer (K) / Bilbao: 2006 Rekalde: Esaidazu egia ba (K); 2007 Mus. Guggenheim: Chacun à son goût (K); 2012 Fund. Bilboarte: Estaciones (K) / 2011 Ejea de los Caballeros, Parroquia: Arte en acción (K). **M.-L. Sougez/H. Pérez Gallardo**, Dicc. de hist. de la fotogr., Ma. 2003; 100 fotógrafos esp., Ma. 2005; Dicc. de Fotógrafos Esp., Ma. 2013. – *M. Villa*, Arte emergente en España, Ma. 2006; Guggenheim Mus. Bilbao Coll., Bilbao 2009. – *Online*: Website S. D. Sánchez

Sadachika → **Watanabe, Kazan**

Sadahide (eigtl. Hashimoto *Kenjirō*; Ken; Hashimoto Gyokuransai Gountei; Gyokuransai; Gyokuran Shujin; Gyokuō; Ichigykusai; Utagawa Sadahide; Gountei; Gountei Sadahide), jap. Maler, Holzschnittzeichner, Illustrator, Schriftsteller, * 1807 Fusa (Stadtteil Fusa in Abiko)/Prov. Shimōsa (Präf. Chiba), † 1873, 1878 oder 1879. In den